

B e k a n n t m a c h u n g.

Da bei den herrschenden Nervenfebern nicht überall gleichmäßig verfahren und in der Anordnung der vorgeschriebenen sanitäts-polizeilichen Maßregeln häufig gefehlt wird, so finden wir uns veranlaßt, den sämmtlichen Kreis- und Orts-Behörden, sowie den Aerzten, Wundärzten und Allen, die es angeht, die diesfälligen Vorschriften in Erinnerung zu bringen und insbesondere noch folgendes anzuordnen:

- 1) In jeder Stadt, wo die Krankheit sich zu zeigen beginnt, muß die für den Fall des Ausbruchs der Cholera bereits gebildete Sanitäts-Commission auch für das Nervenfieber (Typhus) in Wirksamkeit treten, und nach den Bestimmungen des Regulativs vom 28ten Oktober 1835 verfahren. Auf dem Lande haben unter der Leitung der Herren Landräthe und Kreis-Physiker die Polizei-Districts-Commissarien, Orts-Behörden, Bezirks-Vorsteher, Aufseher und Gensdarmen für die Ausführung der nöthigen Maßregeln zu sorgen und überall die Ordnung aufrecht zu halten.
- 2) Da die frühzeitige Anzeige von dem Ausbruch der Krankheit nothwendig ist, nicht selten aber auf dem Lande aus Nachlässigkeit und aus unbegründeter Furcht vor Kosten verzögert oder auch ganz unterlassen wird, so ist die Verpflichtung zu dieser Anzeige allen Gemeinde-Vorstehern, Medizinal- = Personen, Haus- und Gastwirthen unter den im §. 9. des Regulativs festgesetzten Geldstrafen von 2 bis 5 Rthl. von neuem einzuschärfen.
- 3) In jeder von der Seuche betroffenen Ortschaft müssen Aufseher über die Kranken angestellt und wenn die zu diesem Dienst bestimmten Personen sich als unzureichend oder saumselig erweisen, müssen sie durch andere ersetzt und vermehrt werden. Es ist die Pflicht eines solchen Aufsehers, sich täglich nach den Bedürfnissen der Kranken zu erkundigen und davon Anzeige zu machen, auf die Befolgung der sanitäts-polizeilichen Anordnungen zu achten, auch dafür zu sorgen, daß in den Krankenzublen, täglich 2 bis 3mal durch Oeffnen der Thüren und Fenster, der frischen Luft Zugang verschafft, zuweilen auch mit Essig geräuchert, die Desinfection nach Vorschrift des Arztes bewirkt und die Genesenen nicht vor erfolgter Reinigung entlassen werden.
- 4) Die Anheftung der Tafeln an die Häuser unterbleibt nur dann, wenn bei großer Verbreitung der Krankheit im Orte von dieser Maßregel kein Nutzen mehr zu erwarten ist. Doch müssen Wirthshäuser, Mühlen und andere, dem Verkehr ausgesetzte Gebäude, wenn daselbst die Krankheit ausbricht, unter allen Umständen mit Tafeln bezeichnet werden.
- 5) Die Schulen werden geschlossen, wenn entweder im Schulhause selbst das Nervenfieber ausgebrochen ist, oder bereits in andern Häusern eine umfassende Verbreitung erlangt hat. Aus keinem von der Krankheit befallenen Hause dürfen die Kinder zur Schule gefandt und daselbst zugelassen werden.
- 6) Eine besondere Aufmerksamkeit ist auf die Bettler und Landstreicher zu richten, und durch Armenvögte und Wächter dafür zu sorgen, daß die einheimischen Bettler ihren Wohnort nicht verlassen, und fremde zurückgewiesen werden. Diese Maßregel ist eben sowohl zur Verhütung der Ansteckung, als zur bessern Regelung der Ortsarmenpflege erforderlich.
- 7) Arme und verlassene Kranke, die keine Angehörigen haben und in abgelegenen Wohnungen die nöthige Pflege nicht erhalten können, müssen in irgend einem disponiblen Hause aufgenommen und gemeinschaftlich versorgt werden. Der Errichtung förmlicher Lazarethe für die Kranken im Allgemeinen stehen mehrere Gründe, und besonders auch der Umstand entgegen, daß nach der früheren Erfahrung der Kranke sich selten freiwillig von seiner Familie trennt, und ein Zwang in dieser Hinsicht nicht zulässig ist.
- 8) Die Desinfection der Menschen, Effekten und Wohnungen muß überall von den Medizinal-Personen angeordnet, und soweit es thunlich ist, nach den Vorschriften der gesetzlichen Instruktion vollzogen werden.
- 9) Die Leichen der Verstorbenen werden nach den bei ansteckenden Krankheiten allgemein gültigen Vorschriften behandelt; die Gräber müssen überall eine Tiefe von mindestens sechs Fuß erhalten. Zusammentünfte des Leichenganges in den Sterbewohnungen sind nicht zu gestatten, so wie überhaupt alle ungewöhnlichen Anhäufungen von Menschen in einem engen Raume (mit Ausschluß der Kirchen), von den Polizei-Behörden zu verhüten sind.
- 10) Die Medizinal-Beamten und Bezirks-Aerzte haben von 8 zu 8 Tagen über den Stand der Epidemie und die dabei gemachten Beobachtungen an den betreffenden Landrath zu berichten, welcher die Berichte dem Kreis-Physikus mittheilen und mit dessen Bemerkungen versehen unverzüglich der Regierung einsenden wird.
- 11) Die Herren Landräthe und die Magisträte haben diese Bekanntmachung in ihre Kreis- und Lokal-Blätter oder in Ermangelung derselben durch Kurrenten unverzüglich zur Kenntniß der Lokal-Behörden und des Publikums zu bringen, auch über die pünktliche Befolgung der Vorschriften streng zu wachen und deren Uebertretung zu bestrafen.

Typpeln den 25. Februar 1848.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bestimmung wird zur genauesten Beachtung hierdurch bekannt gemacht.

Ratibor den 6. März 1848.

Der Magistrat.